

NACHRICHTEN

Wahl-Spezial

In dieser Ausgabe lesen Sie:

- Wahlbetrachtungen aus dem Umland. **Seite 19**
- Die Wahltabellen aus Überlingen, Owingen, Sipplingen, Uhldingen-Mühlhofen, Heiligenberg und Daisendorf. **Seite 16**
- Die Tabellen aus Salem, Markdorf, Bermatingen und weiteren Kreisgemeinden. **Seite 13**
- Die Wahltabellen aus Frickingen, Meersburg, Hagau und Stetten. **Seite 17**
- Die Wahltabellen aus Friedrichshafen und weiteren Kreisgemeinden. **Seiten 14, 15 und 17**
- Die Wahl im Wahlkreis Bodensee sowie Eindrücke von der Wahlparty im Landratsamt. **Seite 20**

Aktuelle Informationen und mehr Ergebnisse: www.suedkurier.de

KULTURTAGE

Chaim Noll liest aus seinem Buch „Kolja“

Überlingen – Chaim Noll wird am 13. Oktober um 19.30 Uhr im Rahmen der Jüdischen Kulturtage Überlingen im Städtischen Museum an der Krummebergstraße 30 aus seinem aktuellen Buch „Kolja“ lesen, das Erzählungen aus Israel enthält. In „Kolja“ schildert er kleine Begebenheiten und große Lebensgeschichten, die ein Porträt der heutigen israelischen Gesellschaft ergeben. Aus der Perspektive eines dort Lebenden erzählt er vom Alltag, dem Umgang mit der ständigen Bedrohung und von einzigartigen Begegnungen. Chaim Noll wurde 1954 in Ostberlin als Sohn des Schriftstellers Dieter Noll geboren. Er verweigerte den Wehrdienst in der DDR und reiste 1983 nach Westberlin aus. 1991 ging er mit seiner Familie nach Rom. Seit 1995 lebt er in Israel.

VANDALISMUS

Junger Mann attackiert Briefkästen

Überlingen – Offensichtlich überschüssige Kräfte hatte ein 19-jähriger Heranwachsender, der am frühen Sonntagmorgen mehrere Briefkästen in der Aufkircher Straße in Überlingen beschädigte. Wie die Polizei berichtet, war ein Anwohner auf die Tat aufmerksam geworden und hatte das Polizeirevier Überlingen verständigt, dessen Beamte im Rahmen der Fahndung den Tatverdächtigen ermitteln konnten. Weitere Zeugen des Vorfalles werden gebeten, sich mit dem Polizeirevier in Überlingen, Tel. 0 75 51/80 40, in Verbindung zu setzen.

DIEBSTAHL

Unbekannter hebelt Spinde in Therme auf

Überlingen – Ein bislang unbekannter Täter hebelte am Samstag zwischen 17.30 Uhr und 21 Uhr insgesamt vier Bekleidungsspinde in der Bodenseetherme in Überlingen auf und entwendete aus diesen Bargeld und ein Mobiltelefon. Das berichtet die Polizei. Mögliche Zeugen der Tat werden gebeten, sich mit der Wasserschutzpolizei 0 75 51/94 95 90, in Verbindung zu setzen.

Die FDP ist der ganz große Verlierer

- CDU legt in der Stadt um 11,9 Prozent auf 45 Prozent zu
- Liberale im freien Fall von 22,8 auf 8,6 Prozent zurück

- Auszählung der Briefwahl verzögert sich bis 21.33 Uhr
- Frau versuchte im Wahllokal Wahlwerbung zu machen

VON MARTIN BAUR

Überlingen – Die Stadt gilt als liberale Hochburg. Das ist seit gestern Vergangenheit. Nach dem Traumergebnis von 2009 stürzten die Liberalen in Überlingen total ab. Bei der Bundestagswahl vor vier Jahren war die FDP bei den maßgeblichen Zweitstimmen mit 22,8 Prozent nach der CDU zweitstärkste Kraft geworden, nun fiel sie um 14,2 Prozent auf 8,6 Prozent. Der große Gewinner indes sind die Christdemokraten, die um 11,9 Prozent zulegten und bei 45,0 Prozent (2009: 33,1) zu alten saten Ergebnissen zurückfanden.

Günter Hornstein, CDU-Fraktions-sprecher im Gemeinderat, kommentierte die Verschiebungen, vor vier Jahren seien es für Liberale und Christdemokraten „Rekordergebnisse“ gewesen, „bei der FDP positiv, bei der CDU eher negativ und das hat sich jetzt wieder normalisiert“. Da die Zeiten absoluter Mehrheiten längst vorbei seien, wertete Hornstein, der als Wahlhelfer dabei war, die 45,0 Prozent als „Traumergebnis“. Was ihn überraschte, seien die 4,5 Prozent für die neue AfD. „Dass eine solche Partei ohne irgendwelche Aktivitäten auf Anhieb auf ein derartiges Ergebnis kommt, verwundert sehr.“

Durch ein leichtes Plus von 1,7 Prozent kam die SPD auf 18,0 Prozent und ist damit nun wieder zweitstärkste Kraft nach der CDU. Damit rangiert sie vor den Grünen, die bei einem Minus von 2,7 Prozent gestern in der Stadt 14,7 Prozent verbuchen konnten, vor vier Jahren waren es 17,4 Prozent gewesen. Die Linke hielt sich in etwa, sie verlor 0,1 Prozent und landete bei 4,6 Prozent.

Der Bundestagskandidat der FDP, der in Sipplingen wohnende Hans-Peter Wetzell, nannte sich angesichts der historischen Niederlage seiner Partei „tief enttäuscht“. „So schlimm war das nicht zu erwarten“, sagte er auf SÜDKURIER-Anfrage. Die FDP habe es einfach nicht geschafft, ihre Erfolge zu vermitteln. „Angela Merkel und die CDU wurden gewählt wegen der guten Politik der vergangenen vier Jahre, doch dass das eine schwarz-gelbe Regierung war und wir Anteil an dem Erfolg haben, hat der Wähler nicht gesehen.“ Bitter sei, dass die Wähler sich bei der CDU alleine bedankt hätten. „Wir haben es nicht geschafft, unsere Erfolge über die Rampe zu bringen.“

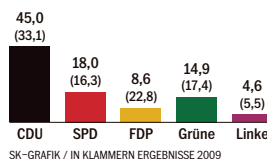
Die Wahlbeteiligung lag gestern in Überlingen bei 76,6 Prozent, zwei Prozent mehr als 2009. Dabei hatten im Vorfeld 4430 der insgesamt 17 144 Wahlberechtigten Briefwahlunterlagen angefordert, entsprechend 25,8 Prozent. „Das waren rund 1100 Anträge mehr als bei den vergangenen Bundestagswahlen, wo das bei durchschnittlich 3300 lag“, sagte Moser. „So viele wie noch nie.“ Die große Zahl der Briefwähler war laut Moser auch für die Verzögerungen bei der Auszählung verantwortlich. Der



Eine Premiere war es für die 18-jährige Patricia Idda aus Deisendorf. „Ich habe gewählt, weil ich es für meine Bürgerpflicht halte. Es war meine erste Wahl und ich habe bei den Abendessen viel mit meinen Eltern über die Frage, wen ich wählen soll, gesprochen.“ BILDER: BAST

Überlingen, gesamt

Zweitstimmen in Prozent
Wahlbeteiligung: 76,7 (74,6)



letzte der drei Bezirke war erst um 21.33 Uhr ausgezählt, vor vier Jahren lag das Endergebnis um 20.07 vor, also fast eineinhalb Stunden früher. Auch die Auszählung eines der beiden Wahlkreise Wiestorschule hatte sich erheblich verzögert. Moser beorderte Helfer aus dem Torhaus hin, die beim erneuten Auszählen halfen. „Wenn mal der Wurm drin ist, muss einer mithelfen, der von außen kommt.“

Zu einem Zwischenfall kam es im Wahllokal Burgbergschule, wo eine Frau verbotenweise Wahlwerbung betreiben wollte. „Da mussten wir hin und sie bitten aufzuhören“, sagte Moser. Die in rot gekleidete Dame hatte die Sonntagsausgabe einer großen Boulevardzeitung verteilt und dazu rote Rosen verschenkt. „Für welche Partei sie Werbung machen wollte“, schmunzelt Moser, „das kann man nur mutmaßen – das war ja nett gemeint, aber geht natürlich nicht im Wahllokal – da hat man sie freundlich rauskomplimentiert und das hat sie auch eingesehen.“



Magdalena Stoll, 31: Ich habe gewählt, weil es mir wichtig ist, die Zukunft des Landes in meinem bescheidenen Rahmen mitzugestalten. Auch für meine Kinder. Als ich vor acht Jahren aus Polen kam, war es mir wichtig, die deutsche Staatsangehörigkeit zu bekommen. Ich habe mich sehr gut integriert und möchte dort wo ich lebe einen kleinen Einfluss haben. Bild: Bast

So kommentieren örtliche Politiker



Andreas Wissmann, Vorsitzender der CDU im Ortsverein Überlingen, hebt zunächst die hohe Wahlbeteiligung vor, auch in Überlingen: „Das ist toll.“

Käme es zur absoluten Mehrheit für die CDU, „wäre ich natürlich sehr zufrieden“, kommentierte Wissmann. „Wobei es trotzdem ein schwieriges Regieren werden würde, denn es hat ja auch der Bundesrat noch ein Wortchen mitzusprechen und es wird sich zeigen, wie man sich dort durchsetzen kann.“ Müsste sich die Union einen Koalitionspartner suchen, dann könne er sich eher eine Große Koalition mit der SPD vorstellen als eine Koalition mit den Grünen. „Nein, bei der derzeitigen Personallage kann ich mir eine Schwarz-Grüne Koalition nicht vorstellen.“

Michael Wilkendorf, einer der drei Leiter des Überlinger Ortsvereins der SPD, findet „das Ergebnis sehr enttäuschend und entspricht eigentlich nicht der Stimmungslage, die ich bislang hatte.“

Er habe für seine Partei auf eine Steigerung „in Richtung 30 Prozent“ gehofft. Wilkendorf ist der Ansicht, dass „Oberflächenlichkeiten die Wahl beeinflusst haben. Die Halskette von Frau Merkel und der Stinkefinger von Herrn Steinbrück. Das sind doch die Themen, die anscheinend wichtiger sind als die Inhalte um die Zukunft.“ Er gehe davon aus, dass die SPD die regionalen Unterschiede der Wahlergebnisse analysieren, werde. „Da kann man dann auch erkennen, was die einen besser und die anderen schlechter gemacht haben.“ (emb)

Isolde Riede, Mitglied im Kreisvorstand der Grünen Bodenseekreis, bringt den Verlust der Wählerstimmen ihrer Partei mit einem Kommunikationsproblem in Zusammenhang: „Das Programm der Grünen entspricht nicht dem Bild in der Öffentlichkeit. Es gab viele Kommunikationspannen, die man nicht mehr korrigieren konnte.“



Sie freute sich aber über die hohe Wahlbeteiligung, sagte Riede. „Es bedeutet, dass die Menschen sehen, dass sich

Demokratie lohnt.“ Die Grünen würden das Ergebnis nun analysieren und Konsequenzen ziehen. „Ich hoffe, dass die Partei aus den Fehlern lernt. Wir haben nicht richtig rübergebracht, was wir eigentlich wollen.“ Und Angela Merkel sei „eine sehr starke Frau und das sehen die Wähler. Und sie denken: was gut für mich war, will ich auch in Zukunft haben.“

Wolfgang Mock, Vorsitzender des FDP-Ortsvereins Überlingen ist „erschüttert“ über das schlechte Wahlergebnis



für die FDP. „Dass es eng wird, war mir klar. Da war ich nicht so optimistisch wie viele Parteifreunde. Aber dass es dermaßen desastermäßig aussieht, das hätte ich nicht gedacht.“ Die FDP habe ein Darstellungsproblem. Positiv sei aber, „dass es jetzt einfach zu einer Neuaufstellung kommen muss. Ich habe das schon länger für nötig befunden und das ist sicher auch die Meinung vieler anderer.“

Aber dann unterwerfe man sich doch dem Parteizwang. Der Weg in die Neuaufstellung sei nicht einfach, aber notwendig. „Wir müssen dafür sorgen, dass wir uns aus diesem miserablen Stand heraus verständlicher machen.“

Roland Biniossek (Mitglied im Kreisvorstand der Linken, Bodenseekreis), überrascht, dass die AfD nicht deutlich über fünf Prozent lag und wohl nicht im Bundestag sitzt. „Darüber bin ich froh, genauso, dass die FDP



nicht drin ist.“ Wenn es für die Union nicht zur absoluten Mehrheit reicht und die SPD sich auf eine Große Koalition einließe, sehe er

Schwierigkeiten für die Sozialdemokraten aufziehen. „Denn es gibt in der SPD zwei Strömungen. Die eine, die eine Rot-Rot-Grüne Koalition will, weil sie weiß, dass sie nur so ihr Wahlprogramm umsetzen kann. Und die andere Strömung, für die das Wahlprogramm nur ein Stimmenfangprogramm war, das sie aber nicht ernsthaft umsetzen will. Die SPD-Basis würde in einer Großen Koalition desillusioniert oder niedergeschlagen, vielleicht auch rebellieren. Das SPD-Programm durchzusetzen, ginge nur mit der Linken in einer Rot-Rot-Grünen Koalition. Eine Große Koalition wäre die völlige Verwässerung des SPD-Programms.“ (emb/shi)